



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 81. Donnerstag, den 10. Oktober 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

### Deutschland.

Berlin, d. 7. October. Nachdem Sr. Maj. der König mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 19. August d. J. zu bestimmen geruht, daß künftig Halle statt Wettin die Kreisstadt des Saal-Kreises im Regierungs-Bezirk Merseburg seyn soll, ist das landrätliche Amt dieses Kreises mit dem 1. October d. J. nach der Stadt Halle verlegt worden.

(Der jetzige Landrath des Saal-Kreises, Hr. von Bassowitz, hat diese Localitäts-Veränderung bereits in Nr. 77. dieser Zeitung zur Kenntniß der Kreis-Einsassen gebracht.)

Des Königs Maj. haben der Gemeinde Koisch, im Kreise Bitterfeld des Regierungs-Bezirks Merseburg, zum Neubau ihres Schulhauses ein Geschenk von 400 Thlr. Allergnädigst zu bewilligen geruht.

Wien, d. 1. October. Nachrichten aus Brunn zufolge, ist Sr. Majestät dem Kaiser gestern Vormittags bei den Truppen-Uebungen im Lager von Turas der Unfall begegnet, daß der Monarch in eine durch den häufigen Regen durchweichte Stelle gerieth, wo

bei das Pferd dergestalt einsank, daß es im Bestreben, sich herauszuwinden, mit Sr. Majestät zur Seite fiel, wodurch zwar die Kleider des Kaisers durchnäßt wurden, der Person des Monarchen aber, außer einigen unbedeutenden Kontusionen am Fuß und Schenkel, so wenig Leid widerfahren ist, daß Allerhöchstdieselben, nachdem Sie die Kleider gewechselt hatten, wieder zu Pferde stiegen und dem Manöver noch drei Stunden lang beiwohnten.

Speyer (Rheinbaiern), d. 1. Oct. Die „Neue Speyerer Ztg.“ meldet: Nachrichten aus Dürkheim zufolge ist es daselbst am 28. v. M. zu blutigen Auftritten zwischen Civil und Militär gekommen. Uebri gens hat sich der Regierungspräsident Hr. v. Stengel gestern Morgen sogleich selbst an Ort und Stelle begeben. (Die „Speyerer Ztg.“ vom 3. sagt dagegen: „Der Vorfall in Dürkheim am 28. v. M. scheint ganz unbedeutend gewesen zu seyn. Nach dem, was man vernimmt, entstand der Streit nicht sowohl mit dem Militär, als vielmehr zwischen einigen Gensdarmen und verschiedenen Civilpersonen, wobei eine Person verwundet wurde.“)

R u s s l a n d.

Riga, d. 28. Sept. Gestern früh um 8½ Uhr langten Se. Majestät der Kaiser nebst Gefolge, aus dem Königreiche Polen kommend, hier an und setzten sogleich, nach Wechselung der Pferde, Ihre Reise nach St. Petersburg fort.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 30. Sept. Die ältesten Personen in dieser Hauptstadt erinnern sich keines Zeitpunktes, wo die Einwohner sich so wenig als jetzt mit der Politik beschäftigt hätten. Während der Republik nahmen die öffentlichen Angelegenheiten täglich die Aufmerksamkeit des Bürgers in Anspruch, zur Kaiserzeit war man beständig wegen der auswärtigen Streitigkeiten und Kriege in Bewegung, unter den Fürsten der Restauration gährte allgemeiner Parteikampf im Innern, allein gegenwärtig denkt der Bürger kaum an die inneren, noch weniger an die auswärtigen Verhältnisse. Paris war lange genug durch die Politik aufgeregt, es ruht endlich aus. Ob die Regierung Ludwig Philipps und insbesondere das bestehende Ministerium durch umsichtige und kluge Beurtheilung der Interessen zu solchen Ergebnissen mitgewirkt, oder ob die eingetretene Ruhe nur die Folge der frühern Aufreizung und der Ermattung sey, dies untersuchen wir nicht, und wozu sollten wir uns auf das immer problematische Gebiet der Erklärungen einlassen, da die Thatsache an sich jedenfalls das Wichtigere ist? Die Frage der Eisenbahnen wird lebhaft besprochen. Man erwartet, daß bald die Kommunikation zwischen Paris und London dadurch erleichtert werde.

Nachdem die hiesigen Zimmerleute vier volle Wochen gefeiert, um eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes zu erlangen, haben sie sich gestern endlich alle wieder zur Arbeit bequemt.

Die Gesamtzahl der den verschiedenen Militärs von der Pariser Garnison bewilligten Urlaube beläuft sich auf 8790, mithin auf 7 bis 800 für jedes Regiment.

Die Marseiller und Touloner Blätter melden, daß in beiden Städten und auch unter den Landleuten große Aufregung herrsche und daß allgemein für den 29 Sept. (den Tag der Großjährigkeit des Herzogs von Bordeaux) ein neuer Aufstand der Legitimisten erwartet werde. Am Abend des 23. durchzogen mehrere bewaffnete Haufen die älteren Stadttheile von Marseille, brachten der Herzogin von Berry ein Lebehoch und sangen: „Ja, Heinrich, Du wirst einst noch über Frankreich herrschen!“ Die Scenen vom 23. erneuerten sich am 24. in noch größerem Maße. Von 8 bis 11 Uhr Abends zogen mit Stöcken und Dolchen bewaffnete Haufen die Straßen entlang mit dem

Geschrei: „Es lebe Heinrich V.! Der Freiheitsbaum ist umgehauen!“ Um 10 Uhr drangen sie, 150 an der Zahl, in ein als Versammlungs-Ort der Republikaner bekanntes Kaffeehaus und mißhandelten die wenigen, noch darin befindlichen Gäste. Um 11 Uhr, hatte sich auf dem St. Ludwigs-Platz ein förmlicher Kampf zwischen den Legitimisten und den Republikanern entsponnen. Ein starkes Detachement Linien-Truppen begab sich von dem Posten des Königsplatzes eiligst dorthin.

Berichten vom 26. d. M. aus Marseille zufolge, ist die am 23. und 24. d. M. in jener Stadt augenblicklich gestörte Ruhe gänzlich wieder hergestellt.

Auch aus Toulon wird vom 24. geschrieben: Sämmtliche Offiziere der National-Garde sind gestern zusammenberufen worden; die ganze Garnison ist in Bewegung, die Posten werden verdoppelt, die Offiziere dürfen die Wachtgebäude nicht verlassen. Alle diese Maßregeln gelten dem Aufstande, den man von Seiten der Legitimisten besorgt. An der Küste, den Pyrischen Inseln gegenüber, sind Linien-Truppen aufgestellt. Die Polizei ist fortwährend auf den Beinen und beobachtet die Zusammenkünfte der Royalisten.

Straßburg, d. 28. September. Während in den Zeitungen fortwährend über Krieg und Frieden hin- und hergeschrieben wird, ist bei uns die Entwaffnung augenscheinlich. Auf allen Straßen begegnet man Soldaten, die mit Ranzen und Marschrouten wohlgemuth nach ihrer Heimath eilen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. October. Am 26. Sept. hielt der Marquis von Wellesley, zum zweiten Male zum Vice-König (Lord-Lieutenant) von Irland ernannt, seinen feierlichen Einzug in Dublin. In den Straßen, durch welche der Zug, dem sich die vornehmsten Magistrats-Personen und Beamten des Landes angeschlossen hatten, seinen Weg nahm, waren Truppen aufgestellt. Eine große Volksmasse drängte sich in den Gassen und den Höfen des Schlosses, und auch die inneren Gemächer des letzteren waren mit Zuschauern angefüllt. In dem großen Versammlungs-Saale angekommen, übergab der Marquis, zur Rechten des bisherigen Vice-Königs stehend, diesem den königlichen Ernennungs-Brief, worauf ihm von dem Lord-Primas von Irland der Eid abgenommen und von dem Lord Anglesey die Embleme der höchsten Gewalt eingehändigt wurden. Die ganze Feierlichkeit soll mit der größten Ordnung und Ruhe vor sich gegangen und kein Zeichen des Mißfallens laut geworden seyn. Tags darauf verließ Lord Anglesey Dublin.

Für Dom Pedro werden hier fortwährend Rekruten geworben; in der vorigen Woche sind in Allem 700

nach  
wied  
  
melt  
ist v  
verle  
gier  
pen  
men  
rilla  
die  
such  
nun  
  
leut  
Die  
war  
Th  
inne  
  
rie  
frül  
tem  
mit  
ben  
grit  
wir  
Do  
„L  
M  
hat  
M  
sch  
M  
lat  
ter  
ist  
der  
ba  
fol  
16  
zu  
li  
W  
fü  
zu  
fu  
e  
da  
B  
8



nach Lissabon eingeschifft, und seitdem sollen sich schon wieder bis auf 3000 junge Leute gemeldet haben.

### Portugal.

Der Londoner Courier vom 28. September meldet in seinem Börsen-Bericht: Der Kutter „Elisa“ ist von Porto, welchen Hafen er am 19. September verlassen hat, in Falmouth angekommen. Ein Passagier desselben berichtet, daß die Miguelistischen Truppen keinen weiteren Angriff auf diese Stadt unternommen hätten, daß dieselbe aber fortwährend durch Guerrillas beunruhigt werde. General Stubbs, der jetzt die dortige Garnison kommandirt, war sehr thätig und suchte unter Truppen und Einwohnern die beste Ordnung und Eintracht aufrecht zu erhalten.

Der Duero war ganz frei, und die Britischen Kaufleute hatten beträchtliche Weinvorräthe angekauft. Die Nachrichten aus Lissabon reichten bis zum 16; es war bis dahin nichts von Wichtigkeit vorgefallen; beide Theile hatten noch dieselben Positionen wie am 14. inne.

In seinem Blatt vom 30. Sept. enthält der Courier unter den Börsen-Nachrichten Folgendes: Heute früh sind Privat-Briefe aus Lissabon vom 18. September eingegangen, die ein Kauffahrteischiff von dort mitgebracht hat. Es war bis dahin Alles ruhig geblieben, indem die Miguelistische Armee keinen neuen Angriff, keine weitere Demonstration gemacht hatte. Auch wird für gewiß gemeldet, daß das von den Agenten Dom Miguel's in England abgeordnete Dampfsboot „Lord of the Isles“ von zweien der Schiffe Donna Maria's genommen worden ist. Das Dampfsboot hatte 27 Französische Offiziere am Bord, die sich zum Marschall Bourmont begeben wollten; auch war es schwer mit Munition und Kriegs-Vorräthen beladen. Man versichert ferner, daß ein kleiner, mit Kugeln beladener Schooner gleiches Schicksal gehabt hat. Weiterhin heißt es in demselben Blatte: Bis jetzt ist weiter keine Nachricht über Portugal bekannt geworden; aber einem Schreiben zufolge, das ein sehr achtbares Handelshaus der City von dort empfangen hat, soll zwar das Dampfsboot „Lord of the Isles“ am 16. September in den Tajo aufgebracht, jedoch bis zum Abgange der letzten Nachrichten noch nicht förmlich kondemnirt worden seyn. — In einer zweiten Ausgabe seiner Nummer vom 30. von 5 Uhr Abends fügte der Courier dem Obigen noch Folgendes hinzu: Wir lassen mit der Presse anhalten, um die Ankunft des Handels-Fahrzeuges „Lord Nelson“ von Lissabon zu melden; es war am 18. September von dort absegelt und bringt die Nachricht mit, daß Bourmont am 14. einen zweiten Angriff gegen Lissabon unternommen habe, aber wieder mit

beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen worden sey. Auch erfahren wir durch den „Lord Nelson“, daß der „Lord of the Isles“, nachdem er die Offiziere und Kriegs-Vorräthe für Dom Miguel's Armee in dem kleinen Hafen St. Martinho gelandet, von der Seemacht der Königin von Portugal in jenem Hafen genommen worden und zu Lissabon angekommen war. Das Packetboot „Royalist“ verließ Lissabon zu gleicher Zeit mit dem Lord Nelson, ist aber, da es bei Porto anlegen wollte, noch nicht hier angelangt.

Die Londoner Times vom 30. Sept. enthielt dieselben Nachrichten, wie der Courier, aus Lissabon vom 18. Sept. und fügte hinzu: Der Verlust der Miguelisten am 14. soll sich auf 2000 Mann belaufen haben, aber die ganze Nachricht von dem wiederholten Angriff hat nicht viel Glauben gefunden und bedarf jedenfalls der Bestätigung. Der Kapitain des „Lord of the Isles“, soll sich bei Lord William Russell über die Gefangennehmung des Schiffs beschwert haben, weil dasselbe Englischs Eigenthum sey; Letzterer, heißt es, habe ihm aber kein Gehör gegeben. Das Schiff ist eine werthvolle Acquisition für den Dienst der Königin, scheint aber keine Kriegs-Vorräthe oder andere Gegenstände von Werth an Bord gehabt zu haben. Weiter sind keine Briefe mit dem „Lord Nelson“ eingegangen, was indeß nicht auffallend ist, da überhaupt jetzt wenig Personen mit Handels-Fahrzeugen schreiben, seitdem zu Lissabon Packetböte stationirt sind. — In dem Börsen-Bericht der Times vom 1. October halb 8 Uhr Abends findet man noch folgende Details über das angebliche Gefecht vom 14. Sept.: Das Kauffahrteischiff „Lord Nelson“ von Lissabon ist in die Themse eingelaufen, und die mündlichen Aussagen des Kapitäins sind von der Art, daß sie an der gestern erwähnten Nachricht von einem zweiten Treffen vor Lissabon, das am 14. stattgefunden haben soll, kaum einen Zweifel übrig lassen. Er versichert, daß der Angriff um 5 Uhr Morgens begonnen, bis 9 Uhr gedauert und mit einer vollkommenen Niederlage der Miguelisten geendigt habe nachdem von beiden Seiten mit großer Tapferkeit gefochten worden. Daß dieser Kampf so plötzlich aufhörte, war, jener Aussage zufolge, dem Umstande zuzuschreiben, daß eine Abtheilung der Miguelistischen Truppen bei dem Marsch über eine offene Ebene am Ufer des Tajo in den Bereich der Kanonen eines der vor Anker liegenden Schiffe von Admiral Napier's Geschwader gerieth, welches 100 Kartätschenschüsse auf sie abfeuerte und ein furchtbares Blutbad unter ihnen anrichtete. Da die Truppen der Königin in der Hitze des Angriffs gerade um dieselbe Zeit dicht an den Feind herangekommen waren, so wurden auch mehrere von ihnen durch das Feuer von Napier's Schiffen getödtet. Ueber die Zahl der Getödteten und Verwundeten auf Dom Miguel's Seite wußte man nichts

Genaueres, denn sie wurden von den Truppen ihrer eigenen Partei vom Schlachtfelde fortgeschafft, indem man es nicht für rathsam hielt, Letztere bis in ihre Positionen zu verfolgen. Lissabon soll sich jetzt in vollkommenem Vertheidigungs-Zustande befinden und jeder Nacht, welche die Miguellisten dagegen aufzubringen vermöchten, trohzen können. Eines der Miguellistischen Regimenter, das von Lamego, etwa 600 Mann stark, soll sich geweigert haben, an dem Angriff vom 14. Theil zu nehmen, und es heißt, man habe ihm darauf angedeutet, daß es nach Hause gehen könne, was auch die Soldaten sogleich gethan hätten; als sie sich aber auf den Marsch gesetzt, sey der Befehl widerrufen und ein Detaschement abgesandt worden, um sie zurückzuholen, welches nicht ohne große Widerseßlichkeit von Seiten jener und nicht ohne Verlust mehrerer Mann habe bewerkstelligt werden können.

Porto, d. 17. Sept. Niemals ist in Villanova ein so emsig geschäftiges Leben gewesen, als diesen Augenblick. Tag und Nacht hört man das Knarren der Ochsen-Karren, welche den guten alten Portwein zu den Schiffen führen, und das Hämmern der Küfer, um neue Pipen zu verfertigen, die den Duero hinauf geschickt werden. Es wird jedoch ein großer Theil der diesjährigen — gerade ausgezeichnet guten — Lese verloren gehen, wenn nicht in einigen Wochen die Gemeinschaft mit dem oberen Lande ganz offen wird. Die Weine vom vorigen Jahre sind gar nicht herunter gekommen, und die Winzer haben nicht mehr Gebinde, als was für die Lese eines Jahres zureicht. Wegen des Mangels an Branntwein zum Verschneiden in Trassos montes, haben die vorjährigen Weine sehr gelitten. Unser Markt wird täglich mit Lebensmitteln überfüllt, trotz so vielen Hundert Soldaten und den Schwärmen von Guerillas um die Stadt. — Die meisten der Familien, welche Porto bei der Ankunft des Dom Pedro verließen, wandern jetzt wieder ein und dürfen, wenn sie zwei geachtete Einwohner als Bürgen stellen, ruhig wieder Besitz von Haus und Gut nehmen, obschon viele als Miguellisten bekannt sind.

In einem von dem Hampshire Telegraph mitgetheilten Privat-Schreiben aus Porto vom 18. September heißt es: Die hier zurückgebliebenen Streitkräfte bestehen in 2000 Portugiesen von drei verschiedenen Regimentern, nebst 400 Mann von der Schottischen und 300 von der Englischen Brigade. Auf dem Dom Pedro-Platz, sonst Plaza Nova genannt, ist die unter dem Namen John Paulo bekannte große Kanone als Trophäe aufgestellt worden. Beiläufig darf ich nicht vergessen, Ihnen zu melden, daß die Pedroistischen Truppen rings um Villanova Verschanzungen aufwerfen, um nicht einem plötzlichen Ueberfall ausgesetzt zu seyn.

## B e r m i s c h t e s .

— Man schreibt aus Germersheim, d. 30. September. Verfloffenen Mittwoch ertranken während der Nacht vier Schmuggler in dem Rheine. Drei derselben, worunter ein Familienvater von acht Kindern, waren von Bellheim, der vierte von Sondernheim. Das Jammergeschrei der unglücklichen Hinterlassenen war herzzerreißend. Gott möge doch bald die Bemühungen unseres Königs, die Mauthlinien verschwinden zu machen, mit Erfolg krönen!

— Eine bei Cosne (Frankreich) über die Loire geschlagene Kettenbrücke ist kürzlich bei dem ersten Versuche mit ihrer Haltbarkeit gerissen. Der Baumeister, Herr von Berges, und fünf Arbeiter stürzten in den Fluß; einer dieser Letzteren wurde getödtet; die übrigen fünf wurden mehr oder weniger beschädigt.

— In den Tageblättern von Buenos-Ayres (Süd-Amerika) wird Folgendes mitgetheilt: Am 5. Juli ward Ferdinand Benancio, ein Indianischer Kazike, der an einem heftigen Fieber litt, als Patient in das Spital von Buenos-Ayres gebracht. In seinem Gefolge war ein junger Indianer, Namens Francisco Yunquel, der während des Aufenthalts seines Gebiets in besagtem Spital zu seiner Aufwartung blieb. Yunquel war ein noch unverdorbenes Naturkind aus den Anden, und aus Neugierde schweifte er eines Tages durch das ganze Gebäude. Zu einer unglücklichen Stunde kam er an die Thür des Bergliederungs-Zimmers, gerade in dem Augenblick, wo ein Lehrer eine Leiche vor sich liegen hatte und mit dem Messer in der Hand den Gegenstand seiner Vorlesung seinen Zuhörern erklärte. Der arme Yunquel glaubte, der Operateur und seine Gesellschaft seyen mit einem Morde beschäftigt. Seine Wuth kannte keine Gränzen; er zieht sein Messer und stürzt wie ein Rasender über Alle her, welche die Leiche umringen. Sein erstes Schlachtopfer war ein erfahrener Arzt, den er mit einem Stoß todt zur Erde niederwarf. Hierauf tödtete er einen unglücklichen Kranken, der zufällig der Bergliederung beimohnte, und dann einen Soldaten, der an der Zimmer-Thür die Wache hatte. Noch nicht befriedigt, würde er in seiner Wuth noch mehr Schlachtopfer gemacht haben, wenn nicht sein Gebieter, von dem unglücklichen Zufall unterrichtet, ihn hierin gehindert und durch Androhung, ihn auf der Stelle zu erschießen, ihm den Vorgang der Sache einigermaßen begreiflich gemacht hätte.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Aus hiesiger Rathswaage ist ein halbes Centner Gewicht mit unbeweglichem Handgriffe entwendet worden.

Es wird vor dessen Ankauf hiermit gewarnt und jeder, der darüber Nachweis geben kann, ersucht, solches in hiesigem Polizei-Bureau anzuzeigen.

Halle, den 5. October 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung von drei Dugend wollenen Schlafdecken für das Königl. Irren-Heil-Institut soll in einem Termine

am 14. dieses Monats,  
Nachmittags um 2 Uhr,

in der Anstalt öffentlich an den Mindestfordernden aus-  
geboten werden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Halle, den 8. October 1833.

Die Direction des Königl. provisorischen  
Irren-Heil-Instituts.  
Dr. Mellin.

#### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, von der Wittwe Pforte, Marie Elisabeth geb. Rammel nachgelassene, sub No. 16. in Nietleben belegene und auf 701 Thlr. Courant taxirte Grundstück, Schuldenhalber subhastirt und unter Wieder-Aufhebung des auf den 16. November d. J. angeetzten Termins nunmehr

der 4. Januar 1834,  
Vormittags 11 Uhr,

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle hier selbst, vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Richter, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden sohanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 27. September 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Serlach.

#### Bekanntmachung.

In dem auf

den 17. October d. J.,  
des Vormittags um 9 Uhr,

in hiesigem Landgerichtsgebäude vor dem Herrn Registrar Florstedt anstehenden Termine, soll eine Partie alter Akten, ohngefähr 10 Centner an Gewicht, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Eisleben, den 12. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
König.

#### Bekanntmachung.

Auf Antrag der Sellschen Geschwister, haben wir zum Verkauf des auf hiesigem Petersberge sub No. 1361. belegenen und auf 707 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Sellschen Nachlasshauses Termin auf

den 20. November d. J.,  
Vormittags um 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichtsamte anberaumt; daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 25. September 1833.

Königl. Gerichts-Amt Halle-Neumarkt.  
v. Lichtenberg.

#### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. ist dem Nagelschmidmeister Bertram in Mannsfeld mittelst Einschleichens oder Einsteigens in sein Haus eine Summe Geldes von gegen 400 Thlr. in Preuß. Thaler-, Achtgroschen- und Viergroschen-Stücken, auch Zwanzigkreuzern und einigen Speziesthalern nebst zwei ledernen Geldbörsen und einem leinenenbeutel, worin sich das Geld befunden hat, entwendet worden.

Wir fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung dieses Geldes und zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken, und die dazu dienlichen Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 25. September 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

#### Bekanntmachung.

Von den durch den Tod des Erdmann Zeising zu Erbers pachtlos gewordenen Königlichen Wiesengrundstücken in Burgliebenauer-Flur, sollen nachbezeichnete zwei Stücke, als:

- a. die Abtheilung 12. zu 5 Morgen 108  $\square$  Rh.
- b. „ „ 21. „ 5 „ 64 „

anderweitig zur meistbietenden Verpachtung auf 6 Jahre vom 1. Januar 1834. ab, ausgedoten werden.

Zur Annahme der desfalligen Gebote ist der  
28. October c.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocale des unterzeichneten Rentamts terminlich festgesetzt, und sind die Bedingungen auch vor dem Termine in den Dienststunden hier einzusehen.

Merseburg, den 4. October 1833.

Königlich Preuß. Rent-Amt.  
Hefster.

#### Bekanntmachung.

Da in dem hiesigen Kalender der auf den 18. und 19. d. M. wirklich anstehende Herbst-Markt un-

richtig angegeben worden, so wird die auf diese Tage  
angesezte Fischerei im Herzogl. Teiche bei der neuen Mäh-  
le, ohnweit Lindau, auf

Mittwoch und Donnerstag,  
den 16. und 17. d. M.,

hiermit verlegt, und solches den Kauflustigen bekannt  
gemacht.

Eöthen, am 7. October 1833.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hieselbst.  
F. G. Pötsch. W. Bramigk.

Jahrmarkt zu Zörbig.

Um die Irrthümer in einigen Kalendern zu bericht-  
gen, wird angezeigt, daß der diesjährige Michaelis-  
Markt

den 17. October d. J.

fällt.

Zörbig, den 3. October 1833.

Der Magistrat.  
Köppe.

Verpachtung.

Im Auftrage des Eigenthümers der vormaligen  
Domainen Brumby und Rajoch mit Edderik  
Herrn Amtsrath Pieschel zu Calbe an der Saale,  
habe ich zur öffentlichen und meißbietenden Verpachtung  
derselben alternative zusammen oder getheilt auf 6 nach  
einander folgende Jahre vom 20. Juni 1834 bis dahin  
1840 einen Termin auf

den 21. November a. c. Donnerstags,  
Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer alhier angesetzt, wozu Pacht-  
lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die  
Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sol-  
len, auch bei mir vom 1. November c. an, zu jeder  
Zeit einzusehen sind, und auf Verlangen gegen Copia-  
lien in Abschrift ertheilt werden.

Calbe a. d. Saale, am 2. October 1833.

Der Justiz-Commissarius  
Günther.

Unterricht in den mathematischen und militairischen  
Wissenschaften, im militairischen und topographischen  
Zeichnen, im Anfertigen von Baurissen, im freien  
Handzeichnen und Delmalen, ertheilt der Unterzeichnete,  
und sind in seiner Wohnung, Schulgasse Nr. 95 im 2.  
Stock, die näheren Bedingungen zu erfahren. Für  
junge Leute und Knaben, welche wegen Besuch der  
Schule Mittwochs und Sonnabends Nachmittags Uebung  
im Zeichnen wünschen, sind verläufig die Stunden von  
1 bis 5 Uhr festgesetzt. Auch können im nächsten Win-  
terhalbjahre noch einige Schüler an den Vorbereitungs-  
stunden zum ökonomischen Feldmessen, welches zu Ostern  
1834 praktisch geübt werden soll, Theil nehmen.

F. W. Mannstädt,  
Artillerie-Ober-Lieutenant a. D.

Bekanntmachung.

In Folge geehrten Auftrags des Herrn Geheim-  
Rath Dr. Mühlenbruch sollen, Sonnabend als  
den 12. October c., Vormittag 9 Uhr, in dem vor dem  
Kirchthore belegenen, sonstigen Lafontaineischen, jetzt  
dem Hrn. Geheim-Rath Dr. Mühlenbruch zuge-  
hörigen Gehöfte, 2 gute eingefahrne Kutschpferde, beide  
schwarzbraune Wallach-Langschwänze, im 5ten und 6ten  
Jahre stehend, gesund und stark, eine zweispännige in  
vier Federn hängende vierstige Chaise, zwei vollständige  
Pferdegeschirre, wollene Stalldecken, Fliegennese,  
Trensen, Stallhalster und dergl. Stallutensilien mehr,  
gegen gleich baare Bezahlung meißbietend versteigert  
werden. Kauflustige Zahlungsfähige ladet hierzu erge-  
benst ein

Halle, den 4. October 1833.

G. Wächter,  
gerichtlich verpflichteter Taxator  
und Auktions-Commissair.

Rosß-Oelmühlenverkauf.

Eine nach dem neuesten System so eben angefertigte  
Oelmühle mit eisernen Rädern steht für den Material-  
preis von 250 Thlr. zu verkaufen. Sie wirkt mit der  
einfachen Kraft eben so viel als eine Oelmühle von höl-  
zernen Rädern mit der doppelten, und besteht aus 6 Stück  
eisernen Rädern, 2 eisernen Saatzwalzen mit Zubehör,  
einer Wärmplatte, einer geschmiedeten eisernen Ase mit  
Zubehör, 10 Stück Zapfen von Guß- und Schmiedeei-  
sen, 34 Stück Wellringe, 2 Stück Pfannen mit  
Stöckchen.

Kaufliebhaber haben sich in portofreien Briefen zu  
wenden, an den Mühlen-Bauwerkmeister Bernharde  
in Halle auf dem alten Markte No. 700.

Bekanntmachung.

Es sollen, vom 28. Juni künftigen Jahres an, die  
Krug von Niddaischen Rittergüter zu Gatter-  
städt bei Quersfurth; mit circa 20 Hufen Feld, einige  
Wiesen, Schäferei und übrigen Pertinenzien, auf sechs  
oder zwölf Jahre verpachtet werden, und ist zu dem En-  
de ein Licitationstermin auf

den 8. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Oberhofe daselbst anberaumt, zu welchem qua-  
lifizierte Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken ein-  
geladen werden: daß die Licitationsbedingungen im Ter-  
mine selbst bekannt gemacht werden sollen, wie solche  
denn auch schon vorher auf dem Oberhof besagter Gü-  
ter, wie auch beim Herrn Justizkommissarius Menghius  
zu Quersfurth einzusehen und bei diesem gegen Entrich-  
tung der Schreibgebühr abschriftlich zu erhalten sind.

Gatterstädt, am 21. September 1833.

Krug von Nidda.

Der Unterzeichnete hält sich verpflichtet, dem Hrn. Thierarzt Tausch alhier, für die glückliche Heilung eines meiner Pferde bei einer sehr verwickelten innern Krankheit öffentlich seinen Dank zu sagen, und sowohl seine in der Heilung bewiesenen Kenntnisse wie seine Thätigkeit jedem Viehbesitzer zu empfehlen, indem ich mich auch dadurch andern seiner Hülfe Bedürftigen gewiß nützlich und gefällig zu erweisen hoffe.

Halle, den 8. October 1833.

P o s t.

Es stehen zwei egale schwarze 7jährige fehlerfreie Pferde, und ein 2½jähriges Fohlen zu verkaufen in der Mannischen Straße No. 509.

Halle, den 6. October 1833.

**Tapeten-Anzeige.**

Eine neue Auswahl der allerneuesten Tapeten, Borduren, Landschaften, Plafonds, Thürstücke, zu sehr billigen herabgesetzten Preisen.

Halle, den 7. October 1833.

Tapetenfabrikant Kummer,  
Mühlstraße No. 1041.

Einen Lehrburschen sucht der Schneidermeister R s, der, wohnhaft am Rosenbaum No. 670.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Ebel, wohnhaft in der Rittergasse No. 683.

Eine Auswahl der neuesten Damenmäntel haben erhalten  
F. Mendel & Comp.

$\frac{1}{4}$  breite Merinos und Kaisertuche in den neuesten Farben und gedruckt in dem feinsten französischen Geschmack, haben wir in großer Auswahl erhalten.

F. Mendel & Comp.

Meubelzeuge in den neuesten Sachen, die nur die jetzige Messe darbot, haben erhalten

F. Mendel & Comp.

Schwarze und couleurete seidene Waaren in allen Breiten sind zu haben bei

F. Mendel & Comp.

Eine große Auswahl der feinsten Kleider-Stoffe haben erhalten  
F. Mendel & Comp.

Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mich mit guten dauerhaften und billigen Tüchern, Calmucs und Coatings; allen Arten Gesundheits-, Rock- und Futterflanellen; Maltums und Frisaden; Frießen, Frießdecken und Fußtapeten; Sophateppichen, Tisch-, Commoden- und Fortepianodecken; gestrickten und gewirkten wollenen und baumwollenen Kindercläppchen, Unterziehjacken, Beinkleidern und Strümpfen; schwarz seidenen Herrenhalstüchern; so wie auch mit allen Sorten Strick-, Stick-, Näh- und Webergarnen.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Nechte Haarlemer Blumenzwiebeln sind noch fortwährend zu haben bei  
E. H. Kisel am Markte.

Ein junger Mensch, welcher Luß zur Porzain-Malerei hat, kann sogleich ein Unterkommen finden bei  
E. Stephan, kleine Ulrichstraße No. 1020.

Eine mecklenburger Blauschimmelstute, 8 — 9 Jahre alt, coupirt und schön tragend, complet geritten, sehr marschhaft und dabei fromm, auch stark genug für einen schweren Reiter, ist zu verkaufen.

Das Nähere beim Thierarzt Knats in Wettin.

Mein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthose zum goldenen Ring.  
Bremer.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an meinen verstorbenen Chemann, den Seilermeister Michael Wagner, zu leisten haben, fordere ich hiermit auf, sie binnen vier Wochen an mich zu berichtigen. Eben so bitte ich auch diejenigen, welche noch nachzuweisende Forderungen an den Verstorbenen haben, sich während dieser Zeit bei mir zu melden, indem später keine Rücksicht darauf genommen wird.

Halle, den 8. October 1833.

Die verwittwete J. D. Wagner.

**Für angehende Kaufleute.**

Bei S. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn:

Dr. Joh. Friedr. Heinze's

kaufmännischer Brieffsteller

und Handlungs-Comtoirist. Enthaltend alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handelsverhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maße und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen merkantilisch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützlichcs Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist dieses treffliche Buch mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

Ein noch sehr brauchbares Ackerpferd steht zu verkaufen auf dem Amte Brachwitz bei Halle.

### Anzeige.

Bei dem Dorfe Passendorf, ohnweit Halle, soll eine neue Windmühle erbauet werden. Sachverständige und vermögende Müller, welche diese Anlage übernehmen und solche dann längere Zeit selbst benutzen wollen, werden das Weitere auf dem Rittergute daselbst erfahren. In der Nähe giebt es keine Windmühlen, und die vorhandenen Wassermühlen trifft bei strengem Winter einiger Stillstand.

Seit einiger Zeit besteht hier ein Erziehungs-Institut für Mädchen, welches unter der vortrefflichen Leitung der Frau Justizamman Wiesing den herrlichsten Fortgang verspricht. Die Erfahrungen, welche ich an meiner eignen Tochter, die sich in dieser Anstalt befindet, zu machen Gelegenheit hatte, legen mir die Pflicht auf, ein geehrted Publikum der Umgegend darauf aufmerksam zu machen. Die äußerst billigen Bedingungen, worüber die Vorsteherin der Anstalt Nachricht ertheilt, lassen einen baldigen Zuwachs von Zöglingen erwarten, in welchem Falle die gute Einrichtung der Anstalt noch gewinnen würde.

Altleben, den 4. October 1833.

Ehrenberg.

Eine Partie Buchbaum zu Einfassungen in Gärten, ist zu haben bei

Ursin in Rabegast.

So eben sind sämmtliche bei mir erscheinende Kalender auf das Jahr 1834 fertig geworden und für die beigesezten Preise von allen Buchhandlungen zu beziehen. Nämlich:

- I. Gemeinnütziger Volkskalender. Hauptsächlich für die Bewohner des Reg. Bezirks Merseburg und die angrenzenden Gegenden. Mit Kupfern und Karten. In Umschlag. Die Ansichten sind: Luthers Denkmal, Markt in Torgau, die Schönburg, die Ressource in Zeiz. In den 8 Abschnitten enthält der Abschnitt IV. einen vollst. Unterr. über den Mandat-Prozess. geh. einzeln 10 Sgr. (8 Sgr.)
- II. Haushaltungs-, Geschäfts- und Geschichts-Kalender in 4to. Geziert mit dem Bildniß Sr. K. Hoheit des Kronprinzen v. Preußen. 6½ Sgr. (5 Sgr.) Das Duzend 1 Thlr. 26¼ Sgr. (1 Thlr. 21 Sgr.)
- III. Verbessertter Hauskalender in 8vo. 3¾ Sgr. (3 Sgr.) Das Duzend 1 Thlr. 3¾ Sgr. (1 Thlr. 3 Sgr.)
- IV. Comptoir- oder Tafel-Kalender. 2½ Sgr. Das Duzend 22½ Sgr. (18 Sgr.)

Halle, den 8. October 1833.

E. A. Rämml.

Zum Weinsfeste, nächsten Sonntag den 13. huj., ladet ganz ergebenst ein  
Kollsdorf, den 8. October 1833.  
Der Gastwirth  
E. Finger.

### Oeffentlicher Dank.

Vor mehreren Monaten hatte ich das Unglück, meine rechte Hand durch eine Rosmühle so stark zu verletzen, daß ich auf die Abnahme derselben schon gefaßt war; ich wandte mich mit schwerem Herzen, aber mit vollem Vertrauen, an Hrn. Professor Dr. Blasius in Halle. Mit gewohnter Güte und mit Kennerblicken untersuchte er meine Hand und versprach mir dieselbe mit Verlust eines Fingers herzustellen. Der gütige Gott segnete sein Bemühen, die Operation gelang, und ich bin im Besiz einer brauchbaren Hand. Ich kann dem edlen Mann nicht vergelten, und wage daher in tiefster Achtung meinen Dank hier öffentlich auszusprechen und vom Allmächtigen für das Wohlergehen desselben zum Besten der leidenden Menschheit zu flehen. Gleichzeitig sage ich hiermit dem Herrn Oberdoctor Becker und dem Herrn Dr. Heineberg für die gute und freundliche Behandlung den besten Dank.

Dölbau, den 7. October 1833.

Der Schulze Dohse.

### Erklärung.

Ich bin es mir schuldig zu erklären, daß ich nicht der Verfasser des sehr verleumderischen Aufsazes in Nr. 63. der Raumburger Blätter und demnach kein Pasquillant bin, sondern der Herr E.... S.... in F....., der bereits dafür gebüßt hat, ließ jenen Aufsaz durch einen Knaben abschreiben und unter meines Namens Unterschrift in öffentliche Blätter setzen.

Ebersroda bei Freiburg, am 5. Oct. 1833.

J. Wöbling,  
Candid. theologiae.

### Todesanzeige.

Den 5. d. M., Abends 11 Uhr, starb meine mir unvergeßliche gute Frau, Aurelie geb. Lehnic, in dem Alter von 25 Jahren, nachdem wir nur 2 Jahre in stiller und zufriedener Ehe lebten. Indem ich meinen entfernten Verwandten und Freunden diese Anzeige widme, bitte ich um stille Theilnahme.

Serbstedt, den 6. October 1833.

F. A. Duttenberg.

Beilage

**Bekanntmachungen.**

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. September d. J. in dieser Zeitung No. 74, worin wir zur öffentlichen Kenntniß brachten, daß die Liste der Wahlberechtigten, wie das Verzeichniß der zu Stadtverordneten wählbaren Bürger, bis zum 14. d. M. in unserm Stadt-Secretariat zur Einsicht der Wähler ausliegen würde, benachrichtigen wir nunmehr diese Letzteren, daß nach Maafgabe des §. 47. der revidirten Städteordnung vom 17. März 1831. abermals ein Drittel der Stadtverordneten und deren Stellvertreter durch das Loos zum Ausscheiden bestimmt worden ist. Demnach treten von den Stadtverordneten die Herren Böhme, Bredow, Busse, Fuß, Lindner, Lungtowitz, Meyer, Fr. Ruff und Sachse und von den Stellvertretern die Herren Pfannenbergh, Uhde, Lange, Jeremias, Orndorf, Schröder und Haller zurück. Von diesen Letztern scheiden nur Sieben aus, da zwei im Laufe des Jahres zu Stadtverordneten einberufen worden waren, und demnach bereits, als von den Stellvertretern ausgeschieden, betrachtet werden mußten.

Die Wahl der an die Stelle der genannten Personen eintretenden neuen neun Stadtverordneten und neun Stellvertreter, wird Sonntag, den 27. October beginnen, und die unmittelbar darauf folgenden drei Tage fortgesetzt und beendet werden. Zum Wahllocale ist der Saal im Stadtschießgraben überlassen worden. Nach Allerhöchster Verordnung werden die Wahlen, wie auch früher schon geschehen, durch einen auf das vorzunehmende Geschäft bezüglichen Gottesdienst eingeleitet werden, sie beginnen unmittelbar nach Beendigung desselben, und finden nach den bekannten Bezirken statt, von denen das Marien-Quartier, in welchem die meisten Wähler wohnen, zwei Stadtverordnete und zwei Stellvertreter, jeder andere Bezirk aber nur einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter zu wählen hat.

Auch in diesem Jahre ist unsererseits mit der Leitung des Wahlgeschäfts der Herr Stadtrath Bucherer beauftragt worden, welchem von der Stadtverordneten-Versammlung Herr Rendant Fuß als Deputirter beigeordnet worden ist.

Jeder unserer Mitbürger wird von den genannten Personen, welche die Wahl-Commission bilden, zu der Wahlhandlung besonders eingeladen werden, und eine Liste der zu Stadtverordneten und Stellvertretern wählbaren Bürger zugesandt erhalten, wobei wir abermals bemerken, daß die ausscheidenden Stadtverordneten und Stellvertreter wieder wählbar sind, und daß ein jeder Wähler berechtigt ist, wählbare Bürger, sollten sie auch zu andern Bezirken als er gehören, zu wählen.

Dies vorangeschickt, laden wir unsere Mitbürger ein, bei den bevorstehenden Wahlversammlungen sich recht zahlreich einzufinden zu wollen, denn nur dadurch, daß die

Wahlberechtigten, in möglichst großer Zahl, von dem ihnen zustehenden Recht, ihre Vertreter selbst zu erwählen, Gebrauch machen, wird das wahre Gute, welches die Städteordnung bezweckt, daß diejenigen Männer, welche das allgemeine Vertrauen besitzen, die städtischen Angelegenheiten beraten und leiten, erreicht werden. Der §. 68. der revidirten Städteordnung, welcher wörtlich als folgt lautet:

„Im Wahltermine sind alle Bürger, deren Bürgerrecht nicht ruhet, zu erscheinen verpflichtet, wenn sie nicht begründete Entschuldigungen für sich haben. Die ausgebliebenen Bürger können an der Wahl, weder durch Bevollmächtigte, noch durch schriftliche Abstimmungen Theil nehmen, sind aber an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden. Sollte Jemand so wenig Bürgerfinn besitzen, daß er, ohne eine gesetzliche Entschuldigung zu haben, wiederholentlich nicht erschiene, so ist die Stadtverordneten-Versammlung befugt, ihn des Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung verlustig zu erklären, oder auf gewisse Zeit davon auszuschließen.“

spricht die Verpflichtung zur Theilnahme an jener Wahl auf das Bestimmteste aus und gedenkt der Nachtheile, welche für diejenigen erwachsen, die in dem Wahltermine, ohne eine gesetzliche Entschuldigung ihres Ausbleibens zu haben, nicht erscheinen; wir machen wiederholt auf dieselben aufmerksam, und wünschen, daß der so oft bewährte, rege Bürgerfinn unserer Stadt, sich auch dadurch aufs Neue bethätigen möge, daß die Wahlversammlungen recht zahlreich besucht werden.

Halle, den 6. October 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

Durch die Verlegung des landrätlichen Büreaus von Poplitz hierher, wird es nothwendig, besonders um den Kreiseingesessenen eine Erleichterung zu gewähren, die bisher in jeder Woche auf Montag und Donnerstag bestimmten Tage zu mündlichen Vorträgen auf den

Dienstag und Sonnabend zu verlegen, an welchen Tagen ich Vormittags von 9 bis 12 Uhr zu sprechen bin.

Alle übrige Wochentage müssen für die übrigen Dienstgeschäfte verbleiben, und nur schleunige, keinen Aufschub leidende Angelegenheiten, können eine Ausnahme machen.

Die Ortsbehörden haben diese Bestimmung durch Vorlesung vor der versammelten Gemeinde oder auf sonst übliche Art zur Kenntniß der Einwohner zu bringen.

Halle, den 7. October 1833.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Die Fourage, welche für 6 Pferde der im Saalkreise stationirten Gensd'armen auf die Zeit vom 1. Ja-

nur bis ult. Decbr. 1834. zu liefern ist, soll dem Winesfordfordernden verbunden werden. Zu diesem Behufe ist Termin auf

den 21. October c.,  
Vormittags 9 Uhr,

im landräthl. Bureau hieselbst, Alte Markt No. 550. angefetzt, und werden Unternehmungslustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 7. October 1833.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Nach dem Gewerbesteuer-Gesetz vom 30. Mai 1820 soll die Vertheilung der von der Corporation

- 1) der Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten,
- 2) der Bäcker,
- 3) der Fleischer,
- 4) der Gast-, Speise- und Schenkwirthe, Pfefferkuchler &c.

zu entrichtenden Gewerbesteuer durch Abgeordnete dieser Gesellschaften geschehen.

Zur Wahl dieser Abgeordneten und deren Stellvertreter für das Jahr 1834 haben wir folgende Termine anberaumt

- ad 1) für die Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten zum 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
- ad 2) für die Bäcker zum 16. d. M., Vorm. 10 Uhr,
- ad 3) für die Fleischer zum 16. d. M., Nachm. 3 Uhr,
- ad 4) für die Gast- und Schenkwirthe &c., zum 17. d. M., Nachmittags um 2 Uhr.

Wir fordern die Mitglieder dieser Gesellschaften hiermit auf, in diesen Terminen zu erscheinen und die Wahl ihrer resp. Abgeordneten zu vollziehen und bemerken hierbei, daß sich die ausbleibenden Interessenten den Beschlüssen der Anwesenden zu unterziehen haben.

Halle, den 9. October 1833.

Der Magistrat.  
Dr. Mellin.

Im Auftrage der verwitweten Frau Kreis-Justiz-Commissär Voigt sollen Donnerstag den 17. October, früh 9 Uhr, in dem Gehöfte des Brauberechtigten Herrn Lehn, sub No. 1994 auf dem Hospitalplatze, die Pferde, als: ein Wallach und eine Stute, beides schwarze Rappen und vollkommen gesund, im 10. Jahre stehend, ein sehr schöner, noch neuer, ganz verdeckter Wagen, in zwei Federn hängend, eine in 4 Federn hängende Troschke, zwei Sielen-Kutschgeschirre, wovon eins noch wenig gebraucht, mehreres Stallgeräthe, eine Partie Heu und andere in dieses Fach schlagende Sachen öffentlich an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige ladet hierzu ein der Auktions-Commissär Gottlieb Wächter.

Commissions-Lager von mehreren 1000 Gard  $\frac{1}{2}$  bis 5 Ellen breiten Spitzengrund, die Elle von  $7\frac{1}{2}$  Sgr.

bis zu  $22\frac{1}{2}$  Sgr. breitester Sorte, so wie Edelflecken von 1 bis 10 Finger breit, und 5, 6 und  $\frac{1}{2}$  breiten englischen Batist, Linong, Bastard sollen äußerst billig, wie bekannt, im Einzelnen, als an Wiederverkäufer (den Louisd'or mit 6 Thaler angenommen) verkauft werden bei

H. Ernschal.

Altes Zinn, Kupfer und Messing kaufen fortwährend  
Kaiser & Comp.,  
in der großen Steinstraße.

Mit heutigem Tage verlegten wir unsere Buchdruckerei aus dem Hause des Herrn Bachran vor dem Klaussthor in das Haus des Herrn Schröder, Spiegelgasse Nr. 47 u. 48, worauf wir ein wohlwollendes Publikum hierdurch aufmerksam machen.

Halle, den 4. October 1833.

Dietlein jun. & Comp.

Mehrere gesunde, starke Zugpferde stehen für einen sehr billigen Preis zu verkaufen bei

Friedrich Sachse,  
große Brauhausgasse No. 348.

In der Mannischen Straße, zur goldenen Rose No. 539, können Ein oder Zwei Pensionäre gegen billiges Honorar angenommen werden.

Mehlhändler Henze.

Künftigen Sonntag, als den 13. October, wird hier zu Seeben die Kirmeß gefeiert und Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth G. Grote.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Okt. 1833.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St.-Schuldsch. 4	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Distr. Pfandbr.	99 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Hal. 18	103 $\frac{1}{2}$	—	Pomm. Pfandbr.	105 $\frac{1}{2}$
do. 22	103 $\frac{1}{2}$	—	Kur- u. Nm. do.	106 $\frac{1}{2}$ 105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	92	91 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	105 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeb. —	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	65
Km.-Ob. m. l. C. 4	95 $\frac{1}{2}$	—	do. d. Nm.	65
Nm.-Int. Sch. do 4	95 $\frac{1}{2}$	—	Binsch. d. Km.	65 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob. 4	97	—	do. do. d. Nm.	65 $\frac{1}{2}$
Königsb. do. 4	—	—	Holl. vollw. D.	17 $\frac{1}{2}$
Elbing. do. 4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue dito	18
Danz. do. in Th. —	36 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	18 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. N. 4	99	98 $\frac{1}{2}$	Disconto	8 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pos. do. 4	101 $\frac{1}{2}$	—		

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, den 8. October.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 10 sgr.	— pf.
Roggen	— " 27 " 6 "	— " 2 " 6 "	
Gerste	— " 23 " 9 "	— " 25 " — "	
Hafer	— " 17 " 6 "	— " 21 " 3 "	

Rübböl, die Tonne zu 2 Centner 22 $\frac{1}{2}$  thlr.

Magdeburg, d. 7. October. (Nach Wispeln).

Weizen	28 — 31 thl.	Gerste	20 — 22 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	26 — 28 $\frac{1}{2}$ "	Hafer	14 $\frac{1}{2}$ — 16 "